

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 23

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Narrengazette

W.A.M. Der kantonalzürcherische Kirchenbote erzählt, eine Sonntagsschullehrerin sei mit den Kindern auf Moses zu sprechen gekommen und habe die Sechsjährigen gefragt: «Habt ihr schon von Moses gehört?» Ein Bub meldete sich: «Ich weiss etwas von ihm, von der Musikschule. Er hatte nämlich drei Namen: Wolfgang Amadeus Moses.»

Ross im Kuhstall. Weil in der Zeitschrift *Hörzu* Franz Liszt als Ungar bezeichnet worden ist, wehrt sich eine Leserin: Im Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn sei Liszt zwar in Ungarn zur Welt gekommen, sei aber nie Ungar gewesen. Die Protestierende führt vergleichsweise an: «Wenn ein Pferd im Kuhstall zur Welt kommt, ist es dann eine Kuh?»

Mit zwei Ellen. Vergrämt ist *Bild der Frau*, weil die ZDF-Ansagerin Ute Zingelmann mit 48 Lenden als «nicht mehr zeitgemäß» ausrangiert wird. Für die TV-Bosse gebe es anscheinend nur *einen* Unterschied zwischen Männern und Frauen, die über 40 seien: «Männer werden Antiquitäten, Frauen offenbar Sperrmüll. Wie sonst sollen wir uns erklären, dass Robert Lembke mit 74 noch sein *«Was bin ich?»* moderiert? Wir hätten da noch andere Spätrentner auf der Liste (Fritz Eckardt, 80).»

Hund und Katz. Im aargauischen Rudolfstetten wurde, wie das *Badener Tagblatt* meldet, dem Gemeinderat vor Jahren ein Tonband zugeschickt, welches «bellend» bewies, dass im Zentrum von Mutschellen zu viele Hunde bellen. Und neulich hat eine Einwohnerin eine Katzensteuer gefordert, weil sich zu viele Büsi herumtreiben würden. Der Gemeinderat hat keine Befugnis für solcherlei, ruft aber Katzen und Katzenhalter auf, dafür zu sorgen, dass Nachbars Garten kein *«Robicat»* sei.

Witze-Erfinder. Angeblich weiss man kaum je, wer einen Witz erfunden hat. Im Kontrast dazu stellt der Wiener *Kurier* das Wiener Original Leo Parthé vor als einen Menschen, der *«Witze am Laufband»* erfindet. Während des Interviews gebeten, einen Witz zu erzählen, winkte der Witze-Erfinder freilich ab: Er könne keine Witze erzählen. Und das Blatt konnte nur ein einziges Parthé-Bonmot mitteilen: «Glücklich ist, wer viel frisst, aber trotzdem mager ist.»

Unsicher. Zur volksmündlichen Weisheit *«Der Mensch ist, was er isst»* meint die *Süddeutsche Zeitung*: «Sind Körner- und Blattfresser wirklich friedfertiger als Karnivoren (Fleischfresser)? Allein die Karriere des Vegetariers Adolf H., ehemaliger Vorsteher des Zwölffährigen Reiches, lässt ahnen, dass diese Hypothese etwa so standfest ist, wie jenes Gebilde es anno 1945 war.»

Hydraulischer Landesvater. Die LNN entschuldigten sich in einem offenen Brief an Bundesrat Ogi: «Wir muten Ihnen viel zu, aber dies nicht: dass Sie es waren, der die rund tausend Tonnen schwere und abgesackte Autobahnbrücke in Wassen um ein paar Zentimeter angehoben hat. Auch Ihr Aussehen ist uns bestens bekannt, ebenso der Unterschied zwischen einem Bundesrat und einer hydraulischen Presse, zwischen sportlich und hydraulisch.» Infolge eines Versehens war der Landesvater mit falschem Bild in eine hydraulische Presse verwandelt worden.

Umstaufe. Frankreichs Präsident Giscard d'Estaing kam nach Hamburg und signierte dort im Kaufhaus Karstadt sein Buch. Die Hamburger *Zeit* machte daraus in einem Titel: *«GisKarstadt»*.